

14. IV. 1917

Der Warenmarkt.**Getreidemarkt.**

Wien, 12. April. (Orig.-Ber.) An den heimischen Märkten bleibt das Geschäft gering, weil das Offertenmaterial knapp ist. In Budapest kann es nur zu belanglosen Umsätzen in Lupinen und Futtergerste. Der günstige Witterungsverlauf kommt in der Monarchie den Anbauarbeiten zustatten. In Deutschland werden die Feldarbeiten auch schon aufgenommen. In Berlin besteht hauptsächlich Interesse für Saatware und sind insbesondere Hafer und Gerste für Saatwecke gut begehrt. Die Forderungen der Eigener werden voll bewilligt. In Frankreich haben sich den Berichten zufolge die Ernteaussichten verschlechtert. Der Anbau bleibt stark hinter dem gewohnten Umfang zurück. In England sind die Getreidepreise in Uebereinstimmung mit den beträchtlichen Kursabgängen der amerikanischen Bläse erhöht worden. Von Chicago werden nach der gestrigen sprunghaften Verteuerung kleine Abschwächungen gemeldet.

Viehmarkt.

Wien, 12. April. (Orig.-Ber.) Von den dieswöchigen Viehmärkten in St. Marx war nur der Rindermarkt wesentlich besser besichtigt, während der Strohviehmarkt schwächer und der Markt für lebende Schafe und Schweine überhaupt nicht besichtigt war. Auf dem Rindermarkte waren diesmal die Gesamtanlässe (einschließlich des Auftriebes auf dem vorwöchigen Donnerstagmarkte) um 803 Stück größer. Die Bezüge der Konservenfabriken waren um 1039 Stück schwächer, doch haben diese Bezüge für den lokalen Bedarf keine Bedeutung. Außer Markt wurden in dieser Woche von den Fleischhauern 901 Stück, größtenteils Rinder bester Qualität, bezogen. Von auswärts langten 391 Schlachtrinder ein, welche an die Verfleißstellen des Volkswindfleisch abgegeben werden. Ferner wurden 1036 Schlachtrinder bezogen, deren Fleisch zu einem billigeren Preis an die minderbemittelte Bevölkerung verkauft wird. Die Anzahl der dem Wiener Konsum zugeführten Rinder betrug demnach 3764 Stück, so daß der Bedarf ausreichend gedeckt war. Die Preislage blieb für alle Qualitäten und Gattungen vollkommen unverändert. Die Anmeldungen zum Bezuge waren wie seit vielen Wochen sehr zahlreich, so daß der Auftrieb gänzlich vertekelt wurde. Der Borstenviehmarkt war nicht besichtigt. Außer Markt wurden 651 Stück Fettschweine und 1808 Stück Fleischschweine bezogen, demnach um 459 Stück Fettschweine und 493 Stück Fleischschweine mehr als in der Vorwoche. Von den bezogenen Schweinen waren 334 Stück Fettschweine und 238 Stück Fleischschweine für diverse Militäranstalten bestimmt, so daß zur Deckung des lokalen Bedarfes nur 317 Stück Fettschweine und 1565 Stück Fleischschweine verblieben. Auf dem Kälbermarkte war das Angebot im Vergleiche zur Vorwoche um 277 Stück schwächer. Die Preislage blieb für alle Qualitäten von Weidner-Kälbern vollkommen unverändert. Weidner-Schweine waren um 357 Stück weniger zugeführt. Lämmer waren etwas besser vertreten als in den Wochen vor den Osterfeiertagen, aber lange nicht der Jahreszeit entsprechend. Die Nachfrage war für alle Gattungen sehr lebhaft.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 10. April. (Orig.-Ber.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 27 Stück Ochsen, 25 Stück Stiere und 42 Stück Kühe, zusammen 74 Stück Schlachtrinder, darunter befanden sich 55 Stück Mastvieh und 19 Stück Weinvieh. Die Verteilung erfolgte auf Grund der Montagspreise.

Es notierten: Mastochsen erster Qualität K. 371.— bis K. 410.—, zweiter Qualität K. 331.— bis K. 370.—, dritter Qualität K. 310.— bis K. 330.—; Kühe erster Qualität K. 341.— bis K. 380.—, zweiter Qualität K. 301.— bis K. 340.—, dritter Qualität K. 285.— bis K. 300.—; Kälbinnen erster Qualität K. 351.— bis K. 390.—, zweiter Qualität K. 311.— bis K. 350.—, dritter Qualität K. 295.— bis K. 310.—, Stiere erster Qualität K. 371.— bis K. 410.—, zweiter Qualität K. 331.— bis K. 370.—, dritter Qualität K. 315.— bis K. 330.—, alles pro Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 12. April. (Orig.-Ber.) Auch im heutigen Verkehr dominierten die Bahnzufuhren, die sich auf 219 Tonnen ausländisches Rindfleisch und 45 Tonnen Lämmer beliefen. In allen anderen Fleischgattungen war das Angebot ein mäßiges. Kälber fehlten überhaupt.

Es erzielten je nach Qualität: Rindfleisch, vorderes K. 5.40 bis K. 8.70, hinteres K. 7.25 bis K. 10.20, Schweinefleisch K. 7.80 bis K. 8.60, Kälber K. 4.80, Schafe K. 8.50, Schweine K. 7.80, Lämmer K. 7.50 pro Kilogramm.